HOHENEMS
Inspiriert!

10. – 12. OKTOBER 2025

34. HOHENEMSER CHOR- & ORGELTAGE 2025

PFARRKIRCHE ST. KARL

1. KONZERT

Freitag, 10. Oktober 2025, 19:30 Uhr, Pfarrkirche St. Karl
Faszination B-A-C-H
Klavier- und Orgelwerke von und über J. S. Bach

Klavierwerke:

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

Toccata und Fuge in d-Moll, BWV 565,
für Klavier bearbeitet von Max Reger

MAX REGER (1873 – 1916)
Variationen und Fuge über ein Thema
von J. S. Bach

Orgelwerke:

JOHANN SEBASTIAN BACH

Passacaglia und Fuge c-Moll, BWV 582

ROBERT SCHUMANN (1810 – 1856)

Fuga III: Mit sanften Stimmen
Fuga V: Lebhaft

FRANZ LISZT (1811 – 1886)

Fantasie und Fuge über B-A-C-H

AM BÖSENDORFER-FLÜGEL und AN DER GOLLINI/
EDSKES-ORGEL:

Michael Schöch, Innsbruck

MICHAEL SCHÖCH

ist einer der wenigen Musiker, die das Klavier- wie auch das Orgelrepertoire in gleichem Umfang auf höchstem Niveau beherrschen. Mit dem 1. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD im Fach Orgel, einer Auszeichnung, die zum ersten Mal seit 40 Jahren wieder vergeben wurde, startete er eine Karriere, die ihn in viele bedeutende Konzertsäle in Europa führte.

Er trat bei renommierten Festivals wie den Osterfestspielen Salzburg, „Rendez-vous des Grands" in Montreal, der Kammermusikreihe der Bayreuther Festspiele, dem Richard-Strauss-Festival Garmisch, der Internationalen Orgelwoche Nürnberg, dem Bachfest Schaffhausen, dem Davos Festival, den Richard-Strauss-Tagen der Semperoper Dresden, dem Richard-Strauss-Festival Garmisch und dem Osterfestival Tirol auf.

Als Solist konzertierte er mit renommierten Orchestern, wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Orchester Wiener Akademie, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Staatsorchester Kassel, den Nürnberger Symphonikern, dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck und dem Orchestre de l'Opéra de Rouen.

Eine besonders intensive Beziehung verbindet ihn mit der Konzertreihe musik+ in Hall in Tirol und dem Haus der Musik in Innsbruck. Dort gestaltete er in den letzten Jahren unter anderem Zyklen mit sämtlichen Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven, sämtlichen Sonaten von A. Skrjabin, dem gesamten Klavierwerk von Arnold Schönberg und Klavierwerken von Robert Schumann.

Michael Schöchs Arbeit ist in zahlreichen Rundfunk-Mitschnitten (u. a. ORF, BR, SWR, Deutschlandradio) sowie CD-Produktionen dokumentiert.

Er studierte Klavier in Innsbruck bei Bozidar Noev, in München bei Gerhard Oppitz und in Salzburg bei Pavel Gililov sowie Orgel in München bei Edgar Krapp.

Neben zahlreichen anderen Preisen gewann er 1. Preise beim Internationalen Klavierwettbewerb „Franz Schubert“ in Ruse/Bulgarien, beim Internationalen Orgelwettbewerb „August Everding“ in München und beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2011.

Seit 2015 leitet er die Orgelklasse am Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck und ist ab 2025 künstlerischer Leiter des Internationalen Paul-Hofhaimer-Wettbewerbs Innsbruck.

Im vergangenen Jahr wirkte Michael Schöch erstmals mit dem Hornensemble „Rheingold Quartett“ sehr erfolgreich bei den „33. Hohenemser Chor- & Orgeltagen“ mit.

Faszination B-A-C-H

„B-A-C-H ist Anfang und Ende aller Musik“ – mit diesem künstlerischen „Credo“ hat Max Reger (1873 – 1916) immer wieder die gewaltige Bedeutung Johann Sebastian Bachs für die Musikgeschichte und speziell für sein eigenes Komponieren hervorgehoben. Mit seiner Bewunderung und Verehrung für den großen Thomaskantor reiht sich Reger ein in eine lange Tradition von Komponisten, denen die Musik von Bach Ausgangspunkt, Vorbild und Inspiration war.

In seiner Transkription des wahrscheinlich berühmtesten Orgelwerks Johann Sebastian Bachs, der Toccata und Fuge d-Moll BWV 565 für Klavier bleibt Reger sehr nahe am Original und verzichtet weitestgehend auf raffinierte pianistische Effekte – wohl auch ein Zeichen seines großen Respekts vor dem Vorbild.

Die Variationen und Fuge über ein Thema von Joh. Seb. Bach op. 81 sind sicherlich das bedeutendste Werk Regers für Klavier, wenn nicht überhaupt seines gesamten Œuvres. In einem Brief an Karl Straube, dem bevorzugten Interpreten seiner Orgelwerke, bezeichnet er es als „ein kolossales Werk“. Auf das Thema, das Oboenvorspiel der Arie für Alt und Tenor „Sein' Allmacht zu ergründen“ aus J.S. Bachs Himmelfahrtskantate (BWV 128) folgen 14 Variationen und eine monumentale Doppelfuge.

Ein Variationenwerk ist auch die berühmte Passacaglia und Fuge c-Moll BWV 582 von Johann Sebastian Bach (1685-1750). Über dem ostinat wiederholten acht-taktigen Thema im Bass erklingen 20 Variationen; auch dieses Werk endet mit einer besonders kunstvollen Fuge.

Um eine Schaffenskrise zu überwinden, beschäftigte sich Robert Schumann (1810-1856) ab 1845 intensiv mit kontrapunktischen Studien und Fugenkompositionen. Neben Werken für Klavier und Pedalflügel entstanden als einziges ausdrücklich für die Orgel komponierte Werk die Sechs Fugen über B-A-C-H op. 60. Dabei rückte er die Fuge in Richtung Charakterstück, ganz im romantischen Sinn sah er auch die Bachschen Fugen als „Charakterstücke höchster Art, zum Teil wahrhaft poetische Gebilde“. Schumann selbst schätzte sein Opus 60 sehr, er nannte es „eine Arbeit, die meine anderen vielleicht am längsten überleben wird“.

Auch Franz Liszt (1811-1886) wurde immer wieder durch die Beschäftigung mit Johann Sebastian Bach zu Kompositionen inspiriert; einerseits bearbeitete er Orgelstücke Bachs für seinen Konzertgebrauch, andererseits entstanden durch Bachsche Motive und Themen angeregte Originalwerke. Im Fall von Präludium und Fuge über B-A-C-H war neben dem musikalischen Einfluss vor allem die neue Merseburger Domorgel von Friedrich Ladegast für die Entstehung dieses Werks maßgeblich.

Michael Schöch

2. KONZERT

Samstag, 11. Oktober 2025, 19:30 Uhr, Pfarrkirche St. Karl

Orgel plus Schlagwerk

MICHAEL PRAETORIUS (1571 - 1621)
Suite de Danses für Orgel und 2 Schlagwerker

Entree du Ballet
Spagnoletta
La Bouree
Galiarde
Ballet des coqs
Courante

HENRY PURCELL (1659 - 1695)
Suite für Orgel und Pauken

Ouverture (aus „The Fairy Queen“)
I. Hornpipe (aus „Amphitryon“)
II. Hornpipe (aus „Abdelazor“)
III. Hornpipe (aus „The Married Beau“)
IV. Hornpipe (aus „The Rival Sisters“)
Trumpet Tune in G
Trumpet Tune in D

JAN PAUL NAGEL (1934 – 1997)
Passacaglia für Orgel und 2 Schlagwerker

HARALD FELLER (*1951)
Panta Rhei und
Danse Macabre für Orgel und Schlagwerk

HARALD GENZMER (1909 - 2007)
Konzert für Orgel und Schlagwerk
Allegro moderato
Andante tranquillo
Finale (Moderato – Allegro molto)

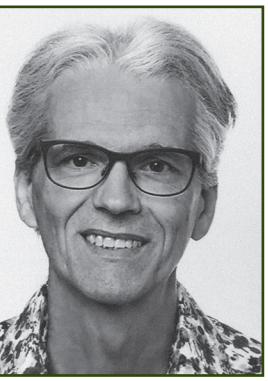
AUSFÜHRENDE:
Wolfgang Wehinger, Schlagwerk
Mathias Schmidt, Schlagwerk
Johannes Hämmerle, Orgel

In Zusammenarbeit mit dem ORF, Landesstudio Vorarlberg

JOHANNES HÄMMERLE

studierte Orgel (bei Michael Radulescu), Cembalo (bei Gordon Murray) und Kirchenmusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Während dieser Zeit war er zweiter Organist an der berühmten historischen Sieber-Orgel der Wiener Michaelerkirche. Bei den internationalen Wettbewerben in Brugge (Cembalo, 2001) und Odense (Orgel, 2003) ging er als Preisträger hervor.
Er unterrichtet seit 2001 an der Stella Musikhochschule (vormals Vorarlberger Landeskonservatorium) in Feldkirch, von 2009 bis 2015 hatte er zudem einen Lehrauftrag für Cembalo an der Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg inne. Als Domorganist zu St. Nikolaus zeichnet er seit 2007 maßgeblich mitverantwortlich für Aufbau und Pflege der Dommusik in Feldkirch. Darüber hinaus ist er ein gefragter Ensemblemusiker und arbeitet regelmäßig mit verschiedenen Formationen zusammen – zuletzt vor allem als Cembalist bei „Concerto Stella Matutina“. Seine Gesamteinspielung der Orgelwerke von Hugo Distler beim Label „Ambiente-Audio“ wurde von der Fachpresse als Referenzaufnahme gewürdigt.
Johannes Hämmerle wirkte schon öfters sehr erfolgreich bei den Hohenemser Chor- und Orgeltagen mit.

WOLFGANG WEHINGER



ist 1962 in Hohenems geboren und erhielt bereits ab dem 7. Lebensjahr Musikschulunterricht, anfangs in Blockflöte, dann in Trompete und mit 17 Jahren in Drum – Set.. 1983 begann er ein Schlagwerk–Studium am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch bei Prof. Wolfgang Lindner, das er mit der Diplomprüfung im Jahr 1990 abschloss. Es folgten Percussion–Kurse bei Hakim Ludin. Seit 1984 war er Instrumentallehrer im Fach Schlagwerk an verschiedenen Vorarlberger Musikschulen (Walgau, Bregenz, Dornbirn) und ab 1994 an der tonart Musikschule Mittleres Rheintal.
Er wirkt als Schlagwerker und Paukist in verschiedenen Unterhaltungs-Bands, in der heimischen Blasmusik, in diversen Orchestern, bei Solo–Konzerten und zahlreichen Projekten mit. 1994 und 2004 trat er bei den „Hohenemser Chor- und Orgeltagen“ auf.

MATHIAS SCHMIDT

wurde 1979 in Bregenz geboren. Er absolvierte seine Studien am Vorarlberger Landeskonservatorium bei Wolfgang Lindner sowie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Graz bei Martin Kerschbaum, schloss diese jeweils mit Auszeichnung ab und graduierte 2010 zum MMag., Bakk.art. Mathias Schmidt ist Soloschlagzeuger und stellvertretender Solopauker im Symphonieorchester Vorarlberg. Weiters verbindet ihn eine rege Konzert- und Tourneetätigkeit mit diversen Orchestern wie den Wiener Symphonikern, Sinfonieorchester St. Gallen, Concentus Musicus Wien, Tonkünstler Orchester Niederösterreich, Strauss Festival Orchester Wien, Bregenzer Festspiele, usw. Er spielte unter namhaften Dirigenten wie Gustavo Dudamel, Kyrill Petrenko, Nikolaus Harnoncourt, Yannick Nézet-Séguin, Georges Prêtre, Kent Nagano, u. v. m. Neben seiner Orchestertätigkeit ist Mathias Schmidt Dirigent des Musikverein Hittisau-Bolgenach und arbeitet als Lehrer für Schlagwerk an der Musikschule Hard.

ZUM PROGRAMM

Unter den Begriff Schlagwerk fallen Rhythmusinstrumente wie Trommeln, Becken, Tamtam, Pauken, Gong und Melodieinstrumente wie Röhrenglocken, Tempelblocks, Xylophon und Vibraphon.
Die Kombination Orgel und Schlagwerk stellt in Kirchenkonzerten noch immer eine Rarität dar, obwohl sie keineswegs abwegig ist. So gibt es schon seit Jahrhunderten Orgeln mit Effektregistern in Form von Schlaginstrumenten wie Pauken, Becken, Trommeln, Zimbelstern, Glockenspiel, Orage (= Gewitter), Regenmaschine ... Sie dienen dazu, spezielle Klangeffekte zu erzeugen, die über die üblichen Orgelklänge hinausgehen, und Stimmungen oder Effekte herbeizuführen, die zur Musik passen. Besonders bekannt im Land ist das Glockenspiel (mit Röhrenglocken) der Behmann-Orgel in Dornbirn - St. Martin.
Der Höhepunkt des heutigen Konzertes ist die 1974 entstandene Komposition des deutschen Komponisten Harald Genzmer. Er studierte u. a. bei Paul Hindemith, der für „Gebrauchsmusik“ plädierte und es als Pflicht des Komponisten ansah, sich sozialen Herausforderungen zu stellen und nicht zum reinen Selbstzweck zu komponieren.
Im dreisätzigen Werk Genzmers „Konzert für Orgel und Schlagwerk“ entwickeln sich durch den Einsatz eines reichhaltigen Schlagwerkinstrumentariums aus Geräusch- und Melodieinstrumenten und der Registervielfalt der Orgel höchst interessante und effektvolle Klangwirkungen.

3. KONZERT

Sonntag, 12. Oktober 2025, 18 Uhr, Pfarrkirche St. Karl
Renaissancegesang und Jazz-Saxofon im Dialog „Isaac Pilgrimage“

Ostern:
Prolog Gregorianik
Hans Buchner (1483-1538)
Introitus Orgel: Resurrexi et adhunc tecum sum

Heinrich Isaac (1450-1517)
Introitus – Resurrexi Domini

Improvisation Saxophon

Heinrich Isaac
Graduale – Haec Dies
Alleluia – Pascha Nostrum

Improvisation Saxophon

Isaac/Buchner
Communio – Pascha Nostrum

Pfingsten:
Improvisation Saxophon und Orgel

Heinrich Isaac
Introitus – Spiritus Domini

Improvisation Saxophon

Isaac/Buchner
Sequentia – Sancti Spiritus

Quartett und Orgel alternatim (Auszüge)
Communio – Factus est Repente

Maria:
Buchner/Johannes Schremm
Sancta Maria für Orgel

Isaac
Alleluia – Magnificat

Improvisation Saxophon

Heinrich Isaac
Tractus – Ave Maria

AUSFÜHRENDE:

Alessandro Smider, Saxofon

Solistenquartett des ensemble cantissimo
Iris-Anna Deckert, Sopran
Jonathan Kionke, Altus
Philipp Claßen, Tenor
Roland Faust, Bass

Markus Utz, Orgel und Leitung

IRIS-ANNA DECKERT

ist in Straubing geboren und erhielt schon in jungen Jahren Gesangsunterricht an der Hochschule für Kirchenmusik Regensburg. Sie studierte am Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg bei Dorothea Chryst. Dort legte sie ihr Staatsexamen im Fach Konzertgesang ab und erhielt ein Stipendium des Deutschen Bühnenvereins. Anschließend folgte ein Aufbaustudium an der Universität der Künste in Berlin bei Prof. Edith Urbanzcyk und in der Liedklasse bei Prof. Aribert Reimann. Diverse Meisterkurse und private Studien im Bereich der Alten Musik führten sie nach Innsbruck und London zu Jessica Cash und Nigel Rogers. Bereits während ihrer Studienzeit sammelte sie als Sängerin Erfahrungen im Kammerchor Stuttgart unter Frieder Bernius und dem Chor des Bayerischen Rundfunks. Aktuell steht sie in regem künstlerischen Austausch mit Sibylla Rubens.

Sie ist als Solistin mit breitgefächertem Repertoire international tätig. Engagements bei wichtigen europäischen Festivals belegen ihre vielseitige künstlerische Tätigkeit.

Als erfahrene Ensemblesängerin ist sie sehr gefragt und arbeitet regelmässig mit renommierten Ensembles wie dem RIAS-Kammerchor und dem Balthasar-Neumann-Chor zusammen.

Besonders am Herzen liegt ihr die Zusammenarbeit mit dem Vokalsolisten-Ensemble Gli Scarlattisti und dem ensemble cantissimo, denen sie als Gründungsmitglied seit vielen Jahren eng verbunden ist. Insbesondere spannende Programmkonzeptionen, zahlreiche Rundfunk-Aufnahmen und CD-Einspielungen mit Raritäten und Wiederentdeckungen abseits des üblichen Repertoires zeichnen ihre künstlerische Arbeit aus. Außerdem ist sie als Gesangspädagogin und Stimmbildnerin der Jugendkantorei am Konstanzer Münster tätig.

JONATHAN KIONKE

ist in einer Musikerfamilie aufgewachsen und begann schon früh im Chor zu singen. Bei den Luzerner Sängerknaben fand er schnell Gefallen am Chorgesang und begann seine solistische Stimme zu entwickeln. Schon als Knabe liebte er es auf der Bühne zu stehen. So hatte er Hauptrollen in den Musicals „Luzerner Mordnacht“, „13“ und „Das Wunder von Luzern“.

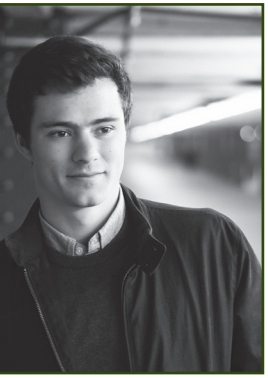
Der Fokus lag aber klar bei der klassischen Musik. So beendete Jonathan 2020 neben seiner Matura auch den Vorkurs Klassik an der Musikhochschule Luzern bei Peter Brechbühler. Nach einem Zwischenjahr mit Zivildienst widmete er sich ab 2021 dem Bachelorstudium bei Martina Jankovà an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), welches er 2024 abgeschlossen hat. Im September 2024 begann er nun das Masterstudium Alte Musik an dem Royal Conservatoire in Den Haag (NL).

Im Chor ist der junge Countertenor immer noch sehr aktiv. Zwei Jahre sang er im Schweizer Jugendchor und durfte dort bei deren CD Ende 2020 mitwirken. Momentan singt Jonathan Kionke beim Boys Choir Lucerne, welcher zu einer Herzensangelegenheit wurde. So gibt der Student Knaben des Chores Gesangsunterricht, wobei er selbst viel lernt.

Gerne geht der Luzerner an Wettbewerbe. So gewann er schon mehrere Preise am Finale des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb. Meisterkurse besuchte er bei Emma Kirkby, Ingeborg Danz, Bettina Pahn, sowie bei Christian Hilz und Susanne Rydén.

Solistische Auftritte konnte er beispielsweise schon mit dem Capriccio Barockorchester, den Four Forest Strings, dem Streicherensemble Adligenswil oder als Schwan in Carmina Burana in der Berliner Philharmonie geben.

PHILIPP CLAßEN



wuchs in Konstanz am Bodensee auf. Nach dem Abitur absolvierte er ein Praktikum im Filmmusikstudio Marc Streitenfeld in Venice, Los Angeles. Im Anschluss an sein Bachelorstudium in Komposition für Film, Theater und Medien erhielt er im Sommer 2021 seinen Master mit Auszeichnung in Musiktheorie an der Zürcher Hochschule der Künste und absolvierte dort einen zweiten Master in Musiktheorie und Vermittlung bei Prof. Johannes Schild und Prof. Burkhard Kinzler. Philipp Claßen unterrichtet Musiktheorie in Winterthur und Zürich und ist als freiberuflicher Sänger in diversen Vokalensembles tätig, darunter dem ensemble cantissimo (Ltg. Markus Utz) und dem Schweizer Vokalconsort. (Ltg. Marco Amherd). Zuletzt war er als Solist mit Werken von Hugo Wolf und Max Reger (Frauenfeld) sowie als Evangelist im Weihnachtsoratorium von Bach (Meilen) zu hören. Philipp Claßen schreibt Musik für diverse Formationen. Jüngste Aufführungen brachten seine Musik in die USA (National Flute Convention, Phoenix AZ) sowie in die französische Schweiz (Gland, Genfer Kammerorchester).

ROLAND FAUST

Der österreichische Bassist ist ein vielseitiger Sänger mit besonderem Schwerpunkt auf Alter Musik und Ensemblegesang. Er studierte am Mozarteum Salzburg sowie an der Schola Cantorum Basiliensis, wo er sich auf historisch informierte Aufführungspraxis spezialisierte. Neben seiner intensiven Arbeit mit international renommierten Ensembles wie dem Huelgas Ensemble, Vox Luminis und dem Collegium Vocale Gent stand er aber auch auf der Opernbühne – etwa bei den Osterfestspielen und den Salzburger Festspielen. Nach einer Anstellung beim Schwedischen Rundfunkchor ist er derzeit Mitglied des RIAS Kammerchors Berlin.

ALESSAMDRO SMIDER

war schon in der Primarschule Winterthur vom Klang und dem Aussehen des Saxofons fasziniert und nahm früh an Schnupperstunden für Saxofon und Schlagzeug teil. Schnell war klar, dass er an der Jugendmusikschule bei Elisabeth Sigrist Saxofon lernen möchte. Diese ermutigte ihn, als er dann bei Musik Hug in Zürich eine Lehre begann, ein Bachelorstudium anzufangen. So studierte er von 2015 – 2020 an der Musik ZFH mit Vertiefung in Jazz und Pop. Während des Studiums hörte er viel Musik und versuchte, so viel wie möglich nach Gehör zu spielen. Seine Leidenschaft ist es, sich mit anderen Musikern zu treffen und Standards zu spielen. Für Alessandro ist es wichtig, dass er mit seinen Saxofonimprovisationen Menschen berühren kann.
Seit 2024 ist er Fachlehrer für Musik an der FSZ Zürich.

MARKUS UTZ

ist als vielseitiger Dirigent, Organist und Hochschullehrer international tätig. Er wirkt seit 2007 als Professor für Chorleitung an der Zürcher Hochschule der Künste und seit 2001 als Titularorganist am Konstanzer Münster. Seit 2013 wird er regelmäßig als Gastprofessor an die renommierte School of Music der Yale University eingeladen.
Als künstlerischer Leiter des von ihm 1994 gegründeten „ensemble cantissimo“ hat er sich mit neu entdecktem Repertoire und hoch gelobten CD-Einspielungen in der internationalen Chorszene einen hervorragenden Namen gemacht. Die inzwischen beachtliche Diskographie dokumentiert dabei seine stilistische Vielseitigkeit.

Neben Auszeichnungen als Organist in verschiedenen Wettbewerben bekam er im Jahr 2000 den 1. Preis und das Stipendium der Scandinavian Bach Academy (Sir Andrew Parrott). Im Oktober 2003 war er als einziger Deutscher Finalist beim 1. Eric Ericson Award Stockholm.

Er studierte Kirchenmusik, Orgel und Dirigieren an der Staatlichen Hochschule für Musik Detmold. Seinem anschließenden Studium als DAAD-Stipendiat in der Diplomklasse Dirigieren (Prof. Anders Eby) an der Königlichen Musikhochschule Stockholm und Privatstudien bei Prof. Eric Ericson verdankt er prägende künstlerische Impulse. Dem Studium folgten Lehraufträge für Dirigieren an der Universität Uppsala (Assistenz Prof. Stefan Parkman) und der Musikhochschule Freiburg.

Seine feinsinnigen, charakteristischen Interpretationen und das Streben nach einer außergewöhnlichen Klangkultur haben inzwischen international große Anerkennung gefunden. Dies belegen auch zahlreiche Einladungen als Gastdirigent renommierter Profichöre (Rundkunkchor Berlin, RIAS-Kammerchor, BR-Rundfunkchor München, Deutscher und Europäischer Jugendchor) sowie die Tätigkeit als Masterclass-Lehrer und Juror in den USA, Kanada, Hong Kong, Schweden, Italien, Frankreich, Deutschland, Israel und der Schweiz.

Foto: Horst Jäger

ZUM PROGRAMM

Der *Choralis Constantinus* ist eine der bedeutendsten Motetten-Sammlungen der Renaissancezeit. Heinrich Isaac schuf sie 1508 als Auftragswerk des Konstanzer Domkapitels. Ein Großteil der insgesamt 375 Motetten ist heute weitgehend unbekannt. Unter der Leitung von Markus Utz beschäftigt sich das „ensemble cantissimo“ bereits seit vielen Jahren immer wieder intensiv mit dem Opus. Eine großartige Wiederentdeckung!

Zum bedeutendsten Kunstwerk der Stadtpfarrkirche St. Karl Borromäus zählt der prachtvolle Renaissancealtar von Heinrich Diffolt (um 1580 entstanden), der im Mittelschrein als zentrale Skulptur die kniende und betende Maria als Schnitzwerk eines Allgäuer Meisters um 1530 birgt. So spannt sich im heutigen Konzert der Bogen zwischen der wunderbaren Bildschnitzerkunst und dem herausragenden a cappella-Stil der Renaissancemusik. Einen farbigen, zeitgenössischen Kontrast zu den Werken Isaacs bilden die Improvisationen des Jazzsaxofonisten Alessandro Smider. Als Ergänzung zu den Motetten des Choralis Constantinus von Isaac spielt Markus Utz Orgelwerke von Hans Buchner, die früher dazu bestimmt gewesen waren, gemeinsam mit den Motetten aufgeführt zu werden.

Inroiutus:

Resurrexi, et adhuc tecum sum, alleluia: posuisti super me manum tuam, alleluia: mirabilis facta est scientia tua, alleluia, alleluia.	Ich bin auferstanden und bin immer bei dir. Halleluja. Du hast deine Hand auf mich gelegt. Halleluja. Wie wunderbar ist für mich dieses Wissen. Halleluja. (Ps 139,5f)
Ps. : Domine probasti me et cognovisti me: tu cognovisti sessionem meam, et resurrectionem meam.	Ps. : Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. Du kennst mein Sitzen und mein Auferstehen.

Graduale:

Haec dies, quam feci. Dominus, exultemus et laetemur in ea. Confitemini Domino quoniam bonus: quoniam in saeculum misericordia eius. Alleluia.	Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen jubeln und uns an ihm freuen. Danket dem Herrn, denn er ist gütig, denn seine Huld währt ewig. Halleluja. (Ps 118,24.1)

Alleluia

Pascha nostrum immolatus est Christus.	Denn als unser Paschalamm ist Christus geopfert worden. (1 Kor 5,7)

Introitus:

Spiritus Domini replevit orbem terrarum, alleluia: et hoc quod continet omnia, scientiam habet vocis, alleluia. Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis: A templo sancto tuo, quod est in Jersalem.	Der Geist des Herrn erfüllt den Erdkreis Alleluia; und das, was er alles umfasst, kennt jede Sprache, Alleluia. Dein Gott hat dein Reich aufgerichtet; das wollest du, Gott, uns stärken, denn es ist dein Werk. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden dir die Könige Geschenke zuführen.

Sequenz:

Sancti spiritus assit nobis gratia, quae corda nostra sibi faciat habitaculum,	Des heiligen Geistes Gnade sei mit uns. Sie möge sich unsere Herzen zur Wohnstatt machen,
Expulsis inde cunctis vitiis spiritualibus. Spiritus alme illustrator hominum:	nachdem wir aus ihnen alle Sünden des Geistes verbannt haben:
Horridas nostrae mentis purga tenebras. Amator sancte sensatorum semper cogitatuum.	Reinige unseren Geist von der schrecklichen Finsternis. Du Heiliger, dem stets die verständigen Gedanken wohl gefallen.
Infunde unctionem tuam clemens nostris sensibus Tu purificator omnium flagitiorum spiritus	Gieße dein Salböl gnädig über unsere Sinne aus, du, der du reinmachst von allen Sünden, oh Geist.
Purifica nostri oculum interioris hominis Ut videri supremus genitor possit a nobis	Reinige das Auge unseres inneren Menschen, damit wir den höchsten Vater zu schauen vermögen
Mundi cordis quem soli cernere possunt oculi Prophetas tu inspirasti ut praeconia Christi praecinuissent inclyta	den nur die Augen derer, die reinen Herzen sind, erblicken können. Du hast den Propheten den Geist eingegeben, damit sie den herrlichen Ruhm Christi prophezeiten.
Apostolos confortasti uti tropaeum Christi per totum mundum veherent Quando machinam per verbum suum fecit Deus caeli terrae Marium	Du hast den Aposteln Kraft verliehen, damit sie das Siegeszeichen Christi über die Welt trugen. Als Gott durch sein Wort, den kunstvollen Bau von Himmel, Erde und Meeren erschuf,
Tu super aquas foturus eas numen tuum expandisti spiritus Tu animabus vivificandis aquas foecundas	da breitetest du über den Wassern, um sie zu beleben, dein göttliches Wesen aus, oh Geist. Um den Seelen das Leben zu spenden, machst du das Wasser fruchtbar.
Tu aspirando das spiritales esse homines	Durch deinen Hauch verleihst du den Menschen die Fähigkeit zum geistlichen Leben.
Tu divisum per linguas mundum et ritus adunasti Domine	Die Welt, die getrennt ist durch Sprachen und Gebräuche, hast du geeint, Herr,
Idolatras ad cultum Dei revocans magistrorum optime Ergo nos supplicantes tibi exaudi propitius sancte spiritus	indem du die Götzendiener zum Dienst an Gott bekehrtest, du bester aller Lehrmeister so erhöre uns gnädig, die wir zu Dir flehen, heiliger Geist,

Sine quo preces omnes cassae creduntur et indignae Dei auribus Tu qui omnium saeculorum sanctos tui numinis docuisti instinctu amplectendo spiritu	denn ohne dich sind, so glauben wir, alle Gebete, vergeblich und unwürdig vor Gottes Ohren du, der du die Heiligen aller Zeiten gelehrt hast, sie mit der Eingebung deiner Göttlichkeit ergreifend, oh Geist.
Ipse hodie apostolos Christi donans munert insolito et cunctis inaudito saeculis	Du hast am heutigen Tag den Aposteln Christi ein außerordentliches Geschenk gegeben, wie es noch keiner Zeit bekannt war,
Hunc diem gloriosum fecisti	und hast so diesen Tag herrlich gemacht.

Communio:

Factus est repente de caelo sonus advenientis spiritus vehementis. Ubi erant sedentes, alleluia; et repleti sunt omnes Spiritu Sancto, loquentes magnalia Dei.	Es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen wie von einem daherfahrenden gewaltigen Wind. Wo sie gerade saßen, Halleluja. Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und sprachen von den Großtaten Gottes.
Alleluia. **Magnificat** anima mea Dominum: Et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo. Alleluia.	Halleluja. Meine Seele erhebt Gott den Herrn, und mein Geist freut sich in Gott, meinem Heiland. (Lukas 1, 46,47)
Ave Maria gratia plena Dominus tecum. Benedicta tu in mulieribus et benedictus fructus ventris tui. Ecce concipies et paries filium et vocabitur nomen ejus Emmanuel. Quomodo inquit fiet quoniam virum non cognosco et respondens angelus dixit intrabit: Spiritus sanctus superveniet in te et virtus altissimi obumbrabit tibi. Ideoque quod nascetur ex te sanctum vocabitur Filius Dei.	Gegrüßet seist Du Maria, der Herr ist mit Dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes. Siehe, Du wirst einen Sohn empfangen und tragen und sein Name wird Emmanuel genannt werden. Wie mag das sein, denn ich kenne keinen Mann? Und der Engel trat ein und antwortete: Der Heilige Geist wird über Dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten wird Dich überschatten Darum wird auch das Heilige, das aus dir geboren wird, Sohn Gottes genannt werden. (Lukas 1, 26-28)

DIE ORGEL IN ST. KARL

Einweihung am 28. November 1987

Die dreimanualige Orgel in St. Karl verfügte ursprünglich im Hauptwerk, Rückpositiv, schwellbaren Oberwerk und Pedal über je 10 klingende Register und hat eine rein mechanische Spiel- und Registertraktur.
Der Wiener **Orgelbaumeister Herbert Gollini** hat dieses Instrument so konzipiert, dass Barockliteratur, aber auch die klassizistische Romantik besonders gut dargestellt werden können und dass für die Aufführung zeitgenössischer Musik vielfältige Optionen bestehen.
Im Zuge der Innenrenovierung der Pfarrkirche wurde die Gollini-Orgel in den Jahren 2023/24 durch die **Orgelbaufirma Edskes** technisch und klanglich generalerneuert. Das Register Fagott 16' wurde vom OW ins HW übernommen. Im OW kam das sehr leise klingende Register Dulciana 8' dazu. Weiters sind die Koppeln nun als Zug und Tritt verwendbar. Für die Ausführung und Intonation zeichnet **Andreas Bösch** verantwortlich.

DISPOSITION

41 Register

Hauptwerk C-g'''	**Rückpositiv C-g'''**	**Oberwerk C-g'''**	**Pedal C-f'**
Quintadena 16'	Gedackt 8'	Gamba 8'	Principal 16'
Principal 8'	Principal 4'	Bordun 8'	Subbass 16'
Hohlflöte 8'	Rohrflöte 4'	Dulciana 8'	Oktavbass 8'
Oktave 4'	Sesquialter II 2 2/3'	Prestant 4'	Gedecktbass 8'
Spitzflöte 4'	Oktave 2'	Flöte 4'	Choralbass 4'
Quinte 2 2/3'	Gemshorn 2'	Nasard 2 2/3'	Nachthorn 2'
Superoktave 2'	Nasat 1 1/3'	Schwiegel 2'	Rauschpfeife IV 2'
Mixtur IV 1 1/3'	Scharff IV 2/3'	Terz 1 3/5'	Posaune 16'
Cimbel II 1/3'	Krummhorn 8'	Forniture IV 1 1/3'	Zinke 8'
Fagott 16'	Vox humana 8'	Schalmei 8'	Clarine 4'
Trompete 8'			
	Tremulant	Tremulant	

Koppeln: RP-HW, OW-HW, HW-PED, RP-PED, OW-PED

© D. Walser

Dank

an die Stadt Hohenems und
an Hedwig und Anton Amann
an die Buchhandlung Lesezeichen
an die Fa. TRO-Sport, L. Kommerell Ges.m.b.H.
an die Fa. TECTUM GmbH
an die Raiffeisenbank Hohenems
an BUCHER Verlag GmbH Hohenems

als Subventionsgeber und Förderer

Raiffeisenbank Hohenems

Hinweis

Der Sonntagsgottesdienst am 12.10., um 9:30 Uhr, wird von Helena Weber mit einer feierlichen Orgelmesse musikalisch mitgestaltet.

Redaktion / Für den Inhalt verantwortlich: Peter Amann, Christoph Wallmann
Illustration: Günter Bucher